

Zi
1325





Bey dem
 unvermutheten, doch seel. Hintritt
 Des weyland
 Wohl-Edlen, Großachtbarn und Rechts-
 Wohlgelehrten Herrn,
 H E R R N

Johann Jacob
Scheuereckens /

weitberühmten Rechts-Consulentens, und allhier,
 zu St. Annaberg, treu-verdient gewesenen *Syndici*,

Welcher
 im Jahr 1733. den 6ten Nov. durch einen sanfften Tod seelig
 aufgelöset wurde.,

eröffnete aus herglichen Beyleid
 gegen das Beehrteste Trauer-Hausß

Seine Gedancken in nachfolgenden Zeilen

Das allhiefige gesambte Rathß-Collegium.

St. Annaberg,
 gedruckt bey August Valentin Friesen.





Als wirfft die schwachen Menschen Glieder,
Zeit, Schicksal, Feuer, Wasser, Luft;
Wie? oder Gottes Allmacht nieder?
Die sie zum ersten Ubrstand rufft?
Warum so plözlich und behende?
Und eh sie noch ihr Ziel erreicht?

Das arme Leben nimmt ein Ende,
Wenn nur ein Wind darüber streicht.

Dis alles weiß ein kleiner Knabe,
Hier aber stehn wir werthes Haupt!
Und fragen Dich bey Deinem Grabe,
Was Dich so bald der Stadt beraubt?
Was machen Zwey und Junffzig Jahre?
Ey! da erfreut uns erst das Licht,
Und da liegt mancher auf der Bahre!
Der noch von hohen Alter spricht.

Ein eingigs Thor führt uns zum Leben
Durch hundert tausend zieht man aus,
Wer soll nun allen Rahmen geben?
Man legt uns in das Todten-Hauß:
Und fraget nicht auf was vor Weise
Der mürbe Leib erkaltet sey?
Wir schicken uns auf gleiche Reise,
Und sind da aller Sorgen frey.

Wie mancherley sind die Naturen!
Die man dem Quell der Weißheit dankt,
Theils zeigen sich auf festen Spuren,
Das andre strauchelt, schwebt und wanckt!
Der eine schwitzet, sorgt und rennet
Und bleibt doch stets bey gleicher Krafft,
Und der die Ruh sein Labsaal nennet,
Wird oft am ersten weggerafft.

Ob Du in Gott entschläffner Bruder!
Die allzuschwere Sorgen-Last,
Und das dabey geführte Ruder,
Nicht allzu emsig angefaßt?
Das mögen die mit mehrern sagen
Die Dich bey Tage wie bey Nacht
Bey hellen, wie bey trüben Tagen,
Auf manchen rauhen Weg gebracht.

Ein Stahl ist hart, ein Stein ist feste,
Ein Eichbaum steht viel hundert Jahr;
Doch endlich modern Stamm und Aeste,
Und legen ihre Schwäche dar,
Der Stahl vergeht die Steine schwinden,
Wann sie der Zeiten Kost verzehret,
Was wird man auf dem Welt-Creyß finden,
Das sich nicht einst in Moder kehret.

Zwar wer sein Werk wie Du begriffen!
Dem wird kein Fleiß noch Schweiß zu schwer,
Ein Stahl der blank und scharff geschliffen,
Bringt ungezwungne Wirkung her.
Wie sahst Du nicht die schwersten Sachen
Auf einen kurzen Anblick ein?
Drum kunte wohl Dein Lebens Rachen,
Bald da, bald dort geschäftig seyn.

Mit was vor Arbeit, Last und Mühe,
Besorgtest Du dein Syndicat!
Wenn der und jener nach Dir schreye,
Der Dich um Trost und Rettung bath;
Hier blühte Raths-Stuhl und Gemeine,
Was ehemals fiel, kam hier empor,
Du unterlieffest gern das deine,
Kam nur durch Dich die Stadt in Flor.

Wo war ein Geist von Jugend-Liebe?
Der Dich, Entseelter, nicht gekennt?
Und sich aus unverfälschtem Triebe
Nicht einen Freund von Dir genennt?
Was Du versprachst, das hieltst Du allen,
Dein Ja und Nein, ein Wort ein Mann,
Hat auch den Feinden wohlgefallen,
Wie Dir ein Jeder zeugen kan.

Nun aber fällt uns wieder Hoffen
Ein so erwünschtes Kleinod hin!
Dein Fall hat viele mit betroffen,
Dein Hintritt fränckt auch unsern Sinn!
Jedoch was schaffen unsre Thränen
Hat dieses nicht der Herr gethan?
Du magst uns hier den Kreuz-Beg bähnen,
Nächst steigen wir auch Himmel an.

Schlaff wohl in den geschloßnen Bogen,
Du stirbst zwar Dir, doch uns noch nicht,
Dein frommer Geist ist uns entfliegen,
Doch stellt sich noch dein Angesicht
In deinen hinterlassnen Thaten,
Bey deiner frommen Kinder-Schaar,
Die Dir und uns nach Wunsch gerathen,
In ungeschmückter Farbe dar.

Wir graben Dir zu deinem Ruhme,
Dieß Wort in festen Marmel-Stein:
Hier welcket eine Jugend-Blume,
Die sonder Mackel, keusch und rein,
Die ihren Schöpffer treu gedienet,
Und die der Republic genützt,
Was Wunder! wenn Dein Name grünet,
Den nie kein Laster-Koth beschmützt.

VD10

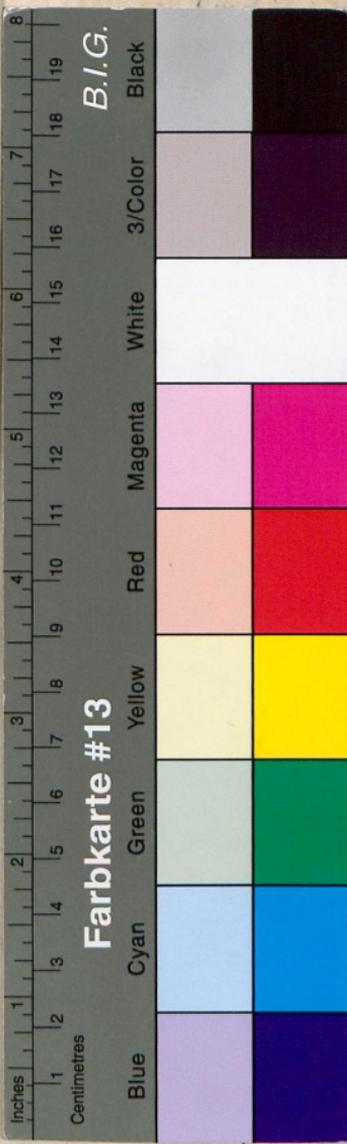
ULB Halle

001 849 255

3







Ben dem
 theten, doch seel. Hintritt
 Des weyland
 , Großachtbarn und Rechts-
 Wohlgelahrten Herrn,
 E R R R

ann Jacob

ewereckens

Rechts-Consulentens, und allhier,
 rg, treu- verdient gewesenen *Syndici*,
 Welcher
 den 6ten Nov. durch einen sanfften Tod seelig
 aufgelset wurde.,
 offnete aus herßlichen Beyleid
 & Geehrteste Trauer-Hausß
 Gedanken in nachfolgenden Zeilen
 ge gesambte Rathß-Collegium.

St. Annaberg,
 gedruckt bey August Valentin Friesen.

